

Aktuelles aus unseren Indienprojekten

Durch unser Nothilfeprojekt in Mumbai versorgen wir hilfsbedürftige Mädchen und Jungen u.a. in Elendsvierteln innerhalb ihrer Familien regelmässig mit Lebensmittelpaketen, Kleidern, Schulmaterialien und bei Bedarf mit medizinischer Hilfe. Zudem bieten unsere Projekte Mädchen und Buben, welche sich in persönlichen, familiären oder schulischen Krisensituationen befinden, Beratung und Unterstützung. Die schulische Ausbildung erhalten unsere Kinder durch unsere Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen und einigen Privatschulen. Unsere Partnerorganisation vor Ort - BECC India - wurde 1974 gegründet.



Anzahl der von unserer Stiftung betreuten Kinder in Indien: 31

Covid-19-Situation: Ende 2020 war in Indien Corona schon fast kein Thema mehr, die Regierung verkündete gar, dass die Pandemie eingedämmt sei. Im April 2021 jedoch stiegen die Zahlen auf dem Subkontinent rekordhoch an. Bilder erreichten uns, wie im ganzen Land Menschen verzweifelt versuchten, Krankenhausbetten zu finden. Viele Krankenhäuser mussten aber Erkrankte abweisen aufgrund von Mangel an freien Betten oder medizinischem Sauerstoff. Indien galt zu diesem Zeitpunkt als globales Epizentrum der Covid-19-Pandemie. In den Monaten danach hat sich die Lage entspannt und auch derzeit sind nach der Omikron-Welle die Infektionszahlen deutlich gesunken. Selbstverständlich klären wir die von uns betreuten Familien über das Corona-Virus auf und versorgen sie mit den notwendigen Desinfektionsmitteln oder Masken. Darüber hinaus informieren wir sie über die Covid-19-Impfung und helfen bzw. helfen ihnen bei Bedarf bei den Formalitäten für die Impfung. Ebenso sorgen wir dafür, dass von der Krankheit betroffene Personen die nötige medizinische Behandlung erhalten.

Programm „Keine Gewalt gegen Kinder“: Ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Projekte ist - auch bzw. insbesondere während der Covid-19-Krise - unser Programm „Keine Gewalt gegen Kinder“. Die Pandemie birgt die Gefahr, dass sich Probleme wie Armut oder häusliche Gewalt überall auf der Welt verschärfen. Kinder und Frauen sind nun mancherorts noch stärker von Gewalt oder Isolation bedroht. Nach wie vor setzt sich deshalb unsere Stiftung auf dem Subkontinent vehement für Kinder- und Frauenrechte ein. Mädchen werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt, ebenso klären wir Kinder und Frauen über ihre Rechte auf und ermutigen sie, diese auch wahrzunehmen. Unseren Buben vermitteln wir die Gleichheit der Geschlechter sowie einen respektvollen Umgang mit Frauen und Mädchen. Besonders wichtig ist während der Corona-Pandemie, dass wir den regelmässigen Kontakt zu den von uns betreuten Familien pflegen - manchmal nur per Telefon, wenn die Familien z.B. von Quarantänemassnahmen betroffen sind. So können wir sicherstellen, dass unsere Mädchen und Buben in einem weitgehend sicheren zu Hause leben können.

Lebensmittelpakete: Durch die Pandemie haben in Indien viele Menschen ihre Arbeit verloren, befinden sich in grösster wirtschaftlicher Not und können sich nicht mehr täglich ernähren. Deshalb drängen viele Eltern ihre Kinder dazu, eine Arbeit anzunehmen. Die Gesetze in Indien verbieten eigentlich Kinderarbeit, doch diese wurden bereits schon vor Covid-19 umgangen, durch die Corona-Krise wurden die Missstände massiv verstärkt. Deshalb ist es enorm wichtig, dass wir unsere Familien vor wirtschaftlicher Not schützen und sie u.a. regelmässig mit Nahrungsmittelpaketen versorgt werden.

Schulische Ausbildung: Indien hat vor der Pandemie grosse Fortschritte in Sachen Bildung für seine Kinder gemacht - durch den Ausbruch des Corona-Virus aber wurden im März 2020 alle Schulen auf dem Subkontinent geschlossen. Aus diesem Grund bietet unsere Partnerorganisation vor Ort Kindern Einzel-, Zweier- oder Kleinstgruppenunterricht (z.B. Kurse in Englisch, Marathi [Amtssprache in Mumbai] usw.). In diesen Tagen werden die Schulen in Mumbai teilweise wiedereröffnet und führen wie vor der Corona-Krise Präsenzunterricht ein.

